

Der Laborinhaber: Fachkraft, Manager oder Unternehmer?

N

ehmen wir einmal an, Sie könnten sich als Laborinhaber bei einer guten Fee eine Person wünschen, die Sie unterstützt. Wenn Ihre Antwort in etwa lautet „...jemand, der mir einen großen Teil meiner Arbeit abnimmt“, dann lohnt es sich diesen Beitrag zu Ende zu lesen.

Ein 12 Stunden Tag, durchgearbeitete Wochenenden und nur 2 Wochen Urlaub im Jahr. So oder so ähnlich sieht die gelebte Realität von nicht wenigen Laborinhabern aus. Trotz allen Anstrengungen bewegen sich dabei die betriebswirtschaftlichen Kennzahlen des Labors auf demselben Niveau seitwärts. Ohne den Umsatz des Chefs wäre die wirtschaftliche Existenz gefährdet. Neue Kunden und mehr Personal (sofern man überhaupt welches findet) bringen allenfalls mehr Umtrieb...die ersehnte Entlastung des Laborinhabers will sich aber nicht einstellen. Im Gegenteil.


„Einfach weniger arbeiten“ liegt als Lösungsansatz nahe. Also auf Umsatz und Gewinn verzichten, die Zahl der Kunden reduzieren, die Belegschaft verkleinern? Vielleicht wirtschaftlich darstellbar, doch es würde den teilweisen Verlust des bisher Geleisteten bedeuten. Und das wollen Sie nicht. Dafür wurde zu viel in den Aufbau der Selbständigkeit investiert. Zeit, Geld und Herzblut. Also wo liegt die Lösung?

Dazu müssen wir dem Problem auf die Spur kommen. Die wirklichen Ursachen für permanente Überlastung sind nicht zu viele Aufträge oder eine unmotivierte Belegschaft. Es liegt viel mehr daran, dass viele Laborinhaber unbewusst 3 Jobs gleichzeitig machen: Sie sind zahntechnische **Fachkraft**, Sie sind verantwortlicher **Manager** und Sie tragen das Risiko als **Unternehmer**. Weil Sie also selbst die Aufgaben eines Zahntechnikers erledigen, sich gleichzeitig um Personalwesen, Kundenbeziehungen, Qualitätssicherung, Finanzen, usw. kümmern und noch für den gesamten Betrieb die wirtschaftliche Verantwortung haben, sind Sie überlastet.

Leider gibt es für die Lösung dieses Problems keinen vorgefertigten Plan, den man aus der Schub-

lade ziehen kann. Zu individuell sind die Gegebenheiten und Umstände. Was nicht heißen soll, dass man sich als Laborinhaber diesem Schicksal fügen muss. Vielleicht denken Sie einfach spontan darüber nach, welche Aufgaben und Verantwortungen möglicherweise delegiert oder umverteilt werden können.

Um dauerhaft aus dem Hamsterrad herauszufinden, empfehle ich Ihnen den rein zahntechnischen Teil Ihrer täglichen Arbeit schrittweise zu reduzieren. Begeben Sie sich auf den Weg vom Selbständigen zum Unternehmer und verlagern Sie nach Ihren Möglichkeiten den Schwerpunkt auf die unternehmerischen Tätigkeiten. Die wichtigste und gleichzeitig die schwierigste Maßnahme: Bauen Sie jemanden auf, der Sie in allen zahntechnischen Belangen vertreten kann. Und sorgen Sie schrittweise für reibungslose Abläufe mit einem exzellenten Service. Beginnen Sie sofort...aber nehmen Sie sich Zeit dafür. Ein nachhaltiger Transformationsprozess kann schon mal mehrere Jahre in Anspruch nehmen.

Unternehmen sind immer dann erfolgreich, wenn den Kunden der größtmögliche Nutzen geboten wird. Qualität, Kommunikation, Zuverlässigkeit und Termintreue sind die Kriterien. Kümmern Sie sich ab jetzt in erster Linie genau darum. Arbeiten Sie zukünftig mehr „am“ statt „im“ Unternehmen. 

Unternehmensberater
Dieter E. Adolph

